

der Tabakpflanze um 1085 abgenommen. Das laufende Jahr weist, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, ebenfalls einen Rückgang auf, insofern weitere 10 Gemeinden den Tabakbau vollständig aufgegeben haben; die Zahl der Pflanzler ist auf 12,695, die angebaute Fläche auf 124,379 Ar zurückgegangen. Die Ursache dieses Rückganges liegt in den niedrigen Preisen, die nicht einmal die Produktionskosten decken und deshalb die Grundbesitzer zwingen, sich anderen Kulturen zuzuwenden. Angesichts dieser trostlosen Sachlage begreift man die Aufregung, in die unsere Tabakpflanzler durch die Nachricht versetzt wurden, es solle der Tabak seitens des Reiches zum Gegenstande eines neuen Steuerprojektes gemacht werden. So wie die Dinge hier liegen, vermag der Tabak auch nicht die geringste Mehrbelastung zu vertragen. Kommt eine solche trotzdem, so ist dies gleichbedeutend mit dem vollständigen Ruin der gesammten reichsländischen Tabakkultur. Um über Schritte zu berathen, wie die drohende Gefahr zu beseitigen sei, ist für den 30. d. M. in Erfurt, dem Mittelpunkt des unterelbischen Tabakbaues eine Versammlung von Tabakinteressenten anberaumt worden. Der weiteren Entwicklung der Angelegenheit sieht man hier mit begreiflicher Spannung entgegen.

Am 31. Oktober soll die Einweihung der erneuerten Wittenberger Schloßkirche stattfinden. Das ist bekanntlich die Kirche, an deren Thür Dr. Martin Luther die berühmten 95 Streitsätze gegen den Ablass schlug. Der Feier wird der Kaiser mit den von ihm geladenen evangelischen Fürsten beiwohnen.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 26. Oktober. Bei der am 21. d. stattgefundenen Ergänzungswahl zur Handelskammer Plauen wurde von den 9 der Kammer bisher angehörigen Herren auch Hr. Kaufm. Hermann Rudolph von hier wiedergewählt. Durch die gestern erfolgte Ergänzungswahl für die Gewerbekammer hat die Stadt Eibenstock jedoch ihren bisherigen Vertreter verloren; es ist indeß nicht ausgeschlossen, daß bei der in Folge freiwilligen Austritts eines Kammermitgliedes nothwendig werdenden Nachwahl ein hiesiger Gewerbetreibender zur Wahl gelangt.

Eibenstock. Nach einer auch an den Vorstand des hiesigen Zweigvereins gelangten Bekanntmachung des Landesvereins des ev. Bundes wird derselbe seine diesjährige Hauptversammlung am 31. Oktbr. und 1. Novbr. in Chemnitz abhalten. Programm: Montag, den 31. Oktbr., Abends 5 Uhr Festgottesdienst in der Kirche zu St. Pauli. Predigt: Hr. Sup. Meyer-Zwickau. Abends 8 Uhr freie Vereinigung; Vortrag: Die Idee des Papstthums und ihre geschichtliche Verwirklichung. Hr. Sup. Dr. Schmidt-Annaberg. Dienstag, den 1. Novbr., Vormittag 10 Uhr Hauptversammlung im kleineren Casinoaal, Theaterstr.; Vortrag: Das Gesetz von 1876, die Oberaufsicht des Staats über die römische Kirche im Königr. Sachsen betr. Hr. Gymnasialrektor Prof. Dr. Bernhardt-Dresden. — In obiger Bekanntmachung wird zugleich die herzliche Bitte auch an die Mitglieder des hiesigen Zweigvereins um rege Betheiligung ausgesprochen.

Schönheide, 25. Oktober. Vor Kurzem ist hier ein stenographischer Verein ins Leben gerufen worden. Derselbe steht unter der Leitung des Herrn Schuldirektors Tittel, der in weiten Kreisen den Ruf eines ausgezeichneten Stenographen besitzt. Der Verein beabsichtigt, neben einem schon eingeführten Fortbildungskursus in Stenographie mit Anfang nächsten Monats auch einen Kursus für Anfänger zu beginnen. — In dem benachbarten Brunn brannten am 22. d. M. ein Wohnhaus und zwei Scheunen nieder. Das abgebrannte Wohnhaus wurde u. A. von einem blinden Korbmacher bewohnt, der von dem Unglücke ganz besonders hart betroffen wird, da seine gesammte Habe, Vorräthe und Waaren mit inbegriffen, verbrannt ist. In den Scheunen waren ziemlich bedeutende Erntevorräthe aufbewahrt, von denen nicht das Mindeste gerettet werden konnte. Keiner der von dem Brande Betroffenen hatte versichert.

Bei dem am Sonntag Abend in Brunn bei Auerbach stattgehabten Schadenfeuer sind Wohnhaus und Scheune des Gutsbesizers Heidel, sowie die angebaute Scheune des Gemeindevorstandes Brückner vollständig niedergebrannt.

Leipzig, 23. Oktober. Eine außerordentliche Agitation entfaltet die Sozialdemokratie — nicht genug damit, daß sie die Arbeiter aller Industrien und Gewerbe aufwiegelt, jetzt versucht sie auch, die Turner in ihre Netze zu bekommen. Heute Morgen fand eine von sozialdemokratischer Seite einberufene Turnerversammlung hier selbst statt, in der die Bildung eines Agitationskomitees in unserer Stadt für die sogenannte „freie Turnerschaft“ beschlossen wurde. Die feste Antwort auf die sozialdemokratischen Wiegeleien haben übrigens die Turner heute selbst ertheilt; denn von den vielen Tausenden von Turnergenossen in unserer Stadt hatten sich zu der heutigen sozialdemokratischen Versammlung nur etwa 120 eingefunden, von denen Manche auch noch recht „zweifelshafte“ Turner waren.

Leipzig. Einem seltenen Jubiläum geht der 45jährige Arbeiter R. aus Liebertwolkwitz entgegen. Er ist 91 Mal vorbestraft, hat jetzt, weil er einem ihm bekannten Hausmann im Brühl einen Handwagen unter allerlei Vorspiegelungen abgeschwindelt und diesen zu Gelde zu machen versucht hat, seine 92. Bestrafung zu erwarten und bedarf nur noch acht weiterer Strafen, um das Hundert voll zu machen. Bei seiner guten Veranlagung nach dieser Seite hin dürfte ihm dies nicht sehr schwer fallen.

Aus Leipzig wird folgendes geschrieben: Nachdem vor Kurzem bereits ein Krankenkassenarzt, der Dr. med. Satorius, wegen Betrugs zu längerer Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, wird sich am 26. d. Mts. wiederum ein Ortskrankenkassenarzt, der Dr. med. von Tischendorf, wegen einer fortgesetzten Reihe von Betrugsfällen vor dem hiesigen Landgerichte zu verantworten haben. Auch über die Geschäftsgepflogenheiten eines anderen hiesigen Arztes soll eine gerichtliche Untersuchung bereits eingeleitet sein.

Meißen. Was eine Kartoffelnachlese eintragen kann. Eine hiesige Familie, Vater, Mutter und Tochter, haben bei der Kartoffellese in 2tägiger Sonntagsarbeit noch das hübsche Quantum von vier Centnern großer, ausgesuchter Kartoffeln und einem Centner sogenannter Futterkartoffeln zusammengebracht. Es ist lobenswerth, daß den armen Leuten gestattet wird, diese Stoppelfrüchte zu ernten, anstatt solche durch den Frost verderben zu lassen.

Seidau b. Bautzen. Die hiesige Bewohnerchaft ist in nicht geringe Aufregung dadurch versetzt worden, daß am Freitag vor acht Tagen der hiesige Gemeindevorstand einen Drohbrieff erhalten, in welchem geschrieben steht, daß, wenn Seidauer Bewohner bei dem Bau der Spreethal-Königswartbaer Eisenbahn keine Arbeit erhalten würden, der Ort an allen vier Ecken angezündet werden solle, und daß, wenn die bei dem gedachten Bau beschäftigten polnischen Arbeiter nicht entlassen würden, dem Gemeindevorstand der Hals durchgeschnitten werden solle. Infolgedessen werden jetzt allnächtlich Wachen ausgestellt, um die Absicht der Mordbrenner zu verhüten.

Ein Kaufbold ersten Ranges ist der Dr. med. Hans von Dwiecinsky aus Marckranstädt, welcher sich am Dienstag vor dem Landgerichte zu Leipzig wegen gefährlicher Körperverletzung und Nötigung zu verantworten hatte. Am 12. Juni war Sängerkunst in Marckranstädt, und der Angeklagte hatte vielleicht des Guten zu viel gethan. Um Mitternacht wurde er nach Göhrenz gerufen, um dem von seinen Arbeitern übel zugerichteten Grubendirektor H. ärztliche Hilfe zu bringen. Auf dem Wege dorthin traf er zwei heimtückende, harmlose Musiker, auf welche er wie ein Wüthender losstürzte und einhieb. Einer der Ueberfallenen ergriff das Hasenpanier, und so fühlte er sein Wüthchen an dem 15jährigen Musiker Träger in Marckranstädt in vollem Maße. Dwiecinsky bearbeitete den völlig Wehrlosen in rohester Weise mit einem Spazierstocke, so daß der Verletzte an der erhaltenen Kopfwunde drei Wochen krank war. Trotzdem nun Dwiecinsky dem Mißhandelten volle Entschädigung für die erlittenen Schmerzen hat angebeihen lassen, um einer Bestrafung zu entgehen, ist doch die Geschichte nicht ohne gerichtliches Nachspiel geblieben, da die königliche Staatsanwaltschaft selbst Anklage erhob. Dwiecinsky wurde zu 4 Monaten 3 Wochen Gefängniß und 20 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Amtliche Mittheilungen aus der Rathssitzung vom 10. Oktober 1892.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 4 Rathsmitglieder.

1. Man nimmt Kenntniß

- von der Gewährung einer Unterstützung an die Abgebrannten in Höhe von 300 Mark aus der Kreisbüchse, 1000 Mark durch den Rath der Stadt Dresden und 300 M. durch den Centralauschuß des vogtländischen und obererzgebirgischen Frauenvereins zu Dresden,
- von der Ablehnung des Gesuchs um Gewährung einer Unterstützung an die Abgebrannten aus Bezirksmitteln,
- von dem Dankschreiben des Turnvereins für die ihm gewährte Beihilfe zu dem Fehlbetrag des Gauthurnfestes,
- von den Kass-übersichten der Stadt- und Sparkasse auf den Monat September.

In Gemäßheit des Vorschlags des Feuerlöschausschusses werden Kaufmann Paul Meyer zum Zugführer der Spritze III, Maschinensticker Emil Hendl zum Zugführer der Bedienungsmannschaft des Geräthewagens, Kaufmann William Ziegler zum Vice-Zugführer der Spritze III, Kaufmann Max Unger zum Vice-Zugführer der Spritze V der städtischen Pflichtfeuerwehr ernannt.

3. Mehrere Gesuche um Befreiung vom Feuerwehrdienst werden theils genehmigt, theils abgewiesen.

4. Auf Antrag des Feuerlöschausschusses wird beschlossen,
- an den Wohnungen der Signalisten ein rothes Schild mit der Aufschrift „Feuermeldestelle“ anbringen zu lassen,
 - für den Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Feuerlöschausschusses ein Abzeichen in Form einer weißen Schärpe mit Franzen zu beschaffen,
 - bei Bränden am Tage einen rothen Korb und des Nachts eine rothe Laterne dem Vorsitzenden des Feuerlöschausschusses nachtragen zu lassen, um seinen Standort weit hin sichtbar zu machen,
 - die Zugführer und stellvertretenden Zugführer mit kleinen Laternen auszustatten,
 - für die verschiedenen Spritzen zur besseren Orientirung der Mannschaften verschiedenfarbige Gläser in die Laternen einziehen zu lassen.

5. Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Einschätzungskommission werden seitens des Rathes Stadtrath Brandt, Kaufmann Bernhard Köcher und Kaufmann E. J. Dörfel, als deren Stellvertreter Kaufmann Hermann Kessler, Kaufmann Köhli und Kaufmann Hermann Wagner gewählt.

Außerdem kommen 6 innere Verwaltungsangelegenheiten, 1 Schulinspektions- u. 3 Baufachen, 1 Steuer- und 1 Straferlaßgesuch, sowie 1 Gewerbepolizeifache zum Vortrag und zur Beschlußfassung.

Amtliche Mittheilungen aus der 13. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums am 19. Oktober 1892.

Vorsitzender: Vorsteher Hertel. Anwesend: 18 Stadtverordnete, entzweidigt 1.

Der Rath ist vertreten durch den stellv. Bürgermeister Stadtrath Rechtsanwalt Landrod.

- Auf Grund der Beschlüsse des Stadtverordneten-Collegiums vom 18. August d. J. hat der Stadtrath neue Zeichnungen und Kostenanschläge für den Schulhausbau u. anfertigen lassen. Die Kosten dieses neuen Projektes sind einschließlich der Ausstattung auf insgesamt 68,308 M. 64 Pf. veranschlagt. Der Kgl. Brandversicherungsinспекtor, dem die Pläne und Anschläge zur Begutachtung vorgelegt worden sind, hat hierzu mehrfach Erinnerungen gezogen und den städtischen Collegien die Ausführung in etwas billigerer Weise nach einer von ihm beigegebenen Skizze empfohlen. Danach sollten 2 Klassenzimmer ihrer Länge nach nebeneinander gelegt und von einem großen und geräumigen Treppenvorplatz aus zugänglich gemacht werden. Nach längerer Aussprache einigt man sich dahin, an dem von der Commission festgestellten und vom Collegium angenommenen Projekte festzuhalten. Im Uebrigen wird beantragt, die Beschlußfassung über den Schulhausbau so lange zu verschieben, bis bekannt ist, welche Opfer die Stadtgemeinde für den abgebrannten Crottensee zu bringen habe. Dem gegenüber wird von anderer Seite unter ausführlicher Darlegung der inneren Mißstände der Schule darum gebeten, den Bau unabhängig vom Crottenseer Brande zu behandeln und nicht nochmals zu verschieben, weil er ebenso nothwendig sei, als alles Andere. Das Collegium beschließt die Vertagung der Vorlage bis nach definitiver Feststellung der durch den Brand verursachten Kosten und beantragt ferner, inzwischen einen praktischen Baumeister mit der Anfertigung eines neuen und zuverlässigen Kostenanschlags zu beauftragen.
- Zugleich mit dem Schulhausbau wird die Beschlußfassung über die Herstellung des neuen Windischwegs ausgesetzt.
- Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Einschätzungskommission werden die Stadthe. Meißner, Helbig und Rau, als deren Stellvertreter die Stadthe. Friedrich, Möckel und Hannebohn wiedergewählt.
- Die Schulgelberrechnung 1889/1890 wird nach erfolgter Vorprüfung richtig gesprochen.
- Die Geschäftsordnung für die Stadtverordneten ist von der hierfür niedergesetzten Commission unter thunlichster Anlehnung an die seitherigen Bestimmungen und unter Berücksichtigung des bereits bisher geübten Gebrauchs einer Umarbeitung unterworfen worden. Der vorgelegte Entwurf dieser neuen Geschäftsordnung wird genehmigt.
- Endlich wird beim Stadtrath beantragt, regelmäßige Schleusenpflüngen anzuordnen, um den üblen Geruch der Bachwässer durch die Schleusen zu beseitigen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

27. Oktober. (Nachtrag vordem.) Am 27. Oktober 1806 hielt Napoleon I. als Sieger seinen Einzug in Berlin. Es war bekanntlich eine traurige Zeit für Preußen und Deutschland, aber die ganze Mißere jener Regierungen, die Napoleon für unbesiegt hielten und vor ihm einfach davon liefen, lernt man doch erst aus den Einzelheiten kennen. Auch der Gouverneur von Berlin, von Schulenburg, war mit Sach und Pack davongelaufen, nachdem er in einem berühmten Placate „Kuhe als die erste Bürgerpflicht“

empfohlen nicht, vor, son Napoleon haben se soll.“
Mitte mit sein küste de herrliche glaubte zu sein. Land vo (in Chin Zu dem nicht me
Mittl Die genann eben w Offizier Melbu
er den mir dief wegen fällig men S selbst ü
Lun walt au schämte Abfing Schwun ehe er schirens endlich
Lun licher I Er war jährlich daß er die hall rüstung Resulta Augen zeugen, — er b tärtschen ihn, in den Kro selbst in angestri Flecken, und Hel Rittmei die Unt wettern. Ueberra vorhin Reithofe weniger der eine konnte, f cha d hervorb den Wa quenten sah und doch ur wir den
Ruf der Es gegenüb druck de meister Rath in Estadro er spred
„En rudweis Schnur mann is men isf Male n Verzwei mann n hier ma erhobene ich gehc Stelle milde d Lunge er seine schwänd „exponit Ende be um ihre Wachtm Das logisch keit hei